



Malteser

...weil Nähe zählt.

Newsletter

Malteser in den Diözesen
Dresden-Meißen und Görlitz
Ausgabe I / 2023



Vorwort

Liebe Malteser,

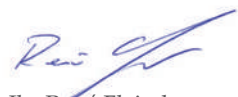
das neue Jahr hat für viele von uns mit Schnupfen, Husten und viel Kräutertee begonnen. Jetzt werden die Tage langsam etwas länger und zumindest ich persönlich freue mich auf das kommende Frühjahr und den hoffentlich bald kommenden Sommer.

Wir alle werden in diesem Jahr wieder vielfältige Aufgaben zu lösen haben, welche manchmal größere oder auch kleinere Herausforderungen mit sich bringen werden. Ich bin mir sicher wir werden diese meistern, genauso wie wir dies immer tun... gemeinsam. Wir haben es selbst in der Hand und mit der richtigen Herangehensweise werden wir auch erfolgreich sein.

Für mich persönlich ist das Jahr 2023 das zweite Jahr in der Position eines Geschäftsführers mit direkter Führungsverantwortung für den Bereich Notfallvorsorge und Rettungsdienst, ich kann Ihnen versichern es gibt nach nunmehr fast 30 Jahren Maltesern immer noch Dinge, die auch für mich „Neu“ sind. Das ist allerdings gar nicht schlimm, denn auch ich darf in großer Dankbarkeit Teil eine großartigen Dienstgemeinschaft sein, welche stets bereit ist, sich gegenseitig zu unterstützen und bei welcher Wertschätzung, Verantwortung und Vertrauen gelebt werden.

In unserer Abteilung werden wir uns in 2023 wieder einmal mit Vergaben beschäftigen, für viele von Ihnen gehört das inzwischen auch zum Alltagsgeschäft. Unser Ziel ist es dabei unser Bestandsgeschäft zu festigen eine Dienstleistung zu einem auskömmlichen Preis anzubieten und für unsere Mitarbeitenden die Arbeitsbedingungen bereit zu stellen, welche es für die Tätigkeit im KV- Fahrdienst, in der Notfallrettung, im DSO- Fahrdienst und im Krankentransport braucht. Ich bin mir sicher, dies wird uns gelingen... Sie dürfen gern die Daumen drücken.

Für alle Herausforderungen welche das neue Jahr bringt wünschen ich uns den Mut diese anzugehen, das Vertrauen in unsere Gemeinschaft, dies auch meistern zu können ... und das wichtigste... bleiben Sie gesund und achtsam.



Ihr René Fleischer
Bezirksgeschäftsführer Notfallvorsorge/ Rettungsdienst



Aktuelles

Personalveränderungen

Eintritte

- 02.01.2023: Matthias Goldberg wird neuer Bezirksgeschäftsführer für den Bezirk Lausitz. Der Dienstsitz von Herrn Goldberg ist die Dienststelle Zittau.
- 15.01.2023: Jasmin Siegert übernimmt die Stelle als Diözesanjugendreferentin in der Diözese Görlitz. Die erste Tätigkeitsstätte wird Frau Siegert in der Dienststelle in Hoyerswerda haben.
- 24.01.2023: Der Malteser Hilfsdienst übernimmt die soziale Betreuung für Geflüchtete aus der Ukraine im H+ Hotel Leipzig. Teamleiterin vor Ort ist Cornelia Seidel. Sie war bisher in der Sozialbetreuung in Leipzig-Mockau tätig.
- 01.02.2023: Jenny Braun übernimmt als Multiplikatorin für Gewaltschutz das Projekt „Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften“ (DeBUG) und wird trägerübergreifend in den drei Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aktiv sein.
- 01.03.2023 Mandy Seidel wird Dienststellenleiterin in Dresden und wird die Dienststelle als Doppelspitze, gemeinsam mit Benedikt Schubert, führen und gestalten. Frau Seidel war bisher als Bereichsleitung Kita und Schulen in der Geschäftsleitung des KINDERLAND-Sachsen e.V. tätig und sachsenweit für 22 Kindereinrichtungen, Horte und Schulen verantwortlich.
- 01.04.202 Jeffrey Jenkis wird die Dienststellenleitung in Meißen übernehmen. Dies geschieht mit einem Stundenumfang von 50%. Mit dem übrigen Stundenanteil wird er den Fachbereich Fahrdienst auf Bezirksebene wieder verstärkt in den Blick nehmen und die Dienststellen und Standorte unterstützen.

Austritte

- 31.12.2022: Julia Kupke verlässt den Christlichen Hospizdienst im Görlitz. Sie war als Koordinatorin im Hospizdienst und als Vorsitzende der MAV für die Diözese Görlitz tätig.

Weitere Veränderungen

- 01.01.2023: Christian Domagala wird seine Tätigkeit als Präventionsbeauftragter der Region Nordost beenden und zu 100 % seine Tätigkeit in die Diözese Dresden-Meißen verlagern wird. Wir danken Herrn Domagala für die langjährige großartige Unterstützung und den Ausbau des sehr wichtigen Fachbereiches Prävention sexualisierter Gewalt in der Region Nordost.

Sehr herzlich begrüßen wir alle neuen Mitarbeitenden und wünschen ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen! Den ausgeschiedenen Mitarbeitenden danken wir für ihre engagierte Arbeit und das Wirken für die Malteser und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!

Neuer Bezirksgeschäftsführer Lausitz Matthias Goldberg im Interview

Zum Jahresbeginn übernimmt Matthias Goldberg die Bezirksgeschäftsführung für die Malteser gemeinnützige GmbH im Bezirk Lausitz. Er übernimmt die Verantwortung für die Standorte Bautzen, Cottbus, Görlitz, Hoyerswerda und Zittau und unterstützt damit direkt den Diözesangeschäftsführer der Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz Danny Effenberger.

Der neue Bezirksgeschäftsführer war zuvor über zwanzig Jahre bei der Rübezahleriegelein-Firmengruppe tätig. Seit Ende 2017 hat er bei der Kathleen Schokoladenfabrik GmbH in Oderwitz als Industriekaufmann absolviert. Gestartet in der Abteilung Einkauf, folgten Stationen als Einkaufsleiter, Assistent der Werksleitung, Produktionsleiter und Werkleiter. Zuletzt war Matthias Goldberg, nachdem das Werk in Oderwitz geschlossen wurde, als Werkleiter & Prokurist der Wergona Schokoladen GmbH in Wernigerode tätig. Aus Zittau stammend, heimatverbunden und dort wohnhaft, wird er von dort nun für die Malteser den Bezirk Lausitz leiten und in die Dienststellen ausstrahlen.



Diözesangeschäftsführer Danny Effenberger: „Ich freue mich sehr, mit Herrn Goldberg als getauften Christen, jemanden gefunden zu haben, der sich mit unseren Grundwerten 'Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen' identifiziert und diese lebt. Ich bin dankbar, dass Herr Goldberg seine Erfahrungen als Geschäftsführer, nun auch gewinnbringend bei den Maltesern einbringen wird. Er unterstützt mich auf Bezirksebene im Bereich der gGmbH und wir werden gemeinsam den Malteser Hilfsdienst in der Region voranbringen und weiterentwickeln.“

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

M. Goldberg: „Die Schließung vom Werk Oderwitz wurde ungefähr zwei Jahre vorher bekannt gegeben. Ich hatte somit zwei Jahre Zeit mir zu überlegen was ich nach der Schließung des Werks machen will. Süßwarenfabriken bei uns in der Ecke gibt es nicht so viele. Schokolade ist so eine Sache, die werde ich nie vergessen. Wenn ich in den Laden gehe und ich sehe Schokolade, dann weiß ich, das ist von uns. Wenn

ich Schrauben hergestellt hätte, wäre das nicht das gleiche. Ich will niemanden zu nahetreten, der Schrauben herstellt, aber für mich ist das nicht so was Greifbares wie Schokolade. Und für mich ist der Dienst am Menschen, auch so etwas besonders. Ich spiele schon viele Jahre Tischtennis und bin inzwischen Tischtennis-trainer für die Jugend. Da merke ich, das ist etwas, mit Menschen zu arbeiten, das liegt mir und macht mir Spaß. Ganz früher habe ich mal eine Zeitlang ehrenamtlich in einem Projekt für sozial benachteiligte

Menschen geholfen und mit Menschen mit Suchproblemen Tischtennis gespielt. Auch da habe ich gemerkt, dass ich einen Draht zu den Menschen habe. Die letzten zwei Jahre hatte ich nun die Gelegenheit mir zu überlegen, wo mein Weg hingehen soll. Und da habe ich mir gedacht, irgendwas Soziales wäre schon cool. Dann kam die Ausschreibung von den Maltesern und das hat genau gepasst.“

Was zeichnet die Malteser aus?

M. Goldberg: „Man merkt, dass die Malteser nah am Menschen sind, und das zeichnet sie auch aus. Das was ich erhofft habe, dass ich das hier bei den Maltesern finden werde, nämlich den Zusammenhalt, den spüre ich. Ich war vorher zwanzig Jahre im selben Unternehmen und da war ich mit meiner Betriebszugehörigkeit noch nicht mal bei der Hälfte der Zeit vieler anderer gelangt. Diese Zugehörigkeit zum Betrieb, sagt was aus über das Unternehmen. Und ich glaube bei den Maltesern ist es ähnlich. Wie ich das mitbekommen habe, gibt es relativ viele die eine lange Zugehörigkeit haben. Für mich ist das ein Signal, dass hier Werte sind, wie Zusammenhalt und Menschlichkeit, die ich wertschätze. Genau das zeichnet die Malteser aus und das will ich erleben.“

Was macht Ihnen am meisten Spaß an Ihrer Arbeit?

M. Goldberg: „Bei den Maltesern macht es mir bis jetzt am meisten Spaß die ganzen verschiedenen Menschen kennen zu lernen. Jeder ist logischerweise etwas anders und das ist toll, diese Vielfalt zu erleben. Man beschäftigt sich bei den Maltesern natürlich mehr mit den Menschen. Auch mit den Mitarbeitern beschäftigt man sich mehr als bei vielen anderen Unternehmen. Und das ist was mir viel Freude bereitet,

mit den Menschen zusammen zu arbeiten. Diese zu motivieren und sich gemeinsam weiterzuentwickeln.“

Sie waren nicht immer nur Industriekaufmann, sondern haben auch andere Leidenschaften. Erzählen Sie uns davon.

M. Goldberg: „Ich bin früher mal Barkeeper gewesen. Zur Azubizeit wollte ich ein Auto haben und um das Auto zu finanzieren, musste ich Geld auftreiben. Da habe ich mich in der Disko hochgearbeitet zum Barkeeper und habe das dann viele Jahre mit großer Leidenschaft gemacht. Irgendwann muss man sich leider entscheiden. Das Barkeeperleben spielt sich am Wochenende und nachts ab, das funktionierte irgendwann nicht mehr. Aber es war eine schöne Zeit!“

Was war der schlimmste Job, den Sie je hatten?

M. Goldberg: „Das Runterfahren vom Werk in Oderwitz. Sich von den Mitarbeitern und Freunden zu verabschieden, die Endzeugnisse zu unterschreiben und zu wissen, dass jetzt wirklich Schluss ist. Das ist etwas was ich nicht noch mal machen möchte.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

M. Goldberg: „Ich wünsche mir, dass es genauso gut weiter geht, wie es bei den Maltesern für mich angefangen hat. Ich fühlte mich hier vom ersten Tag an willkommen und gut aufgenommen. Den Spirit den man merkt bei den Maltesern, der ist was Besonderes und treibt mich an. Das ist schön und ich hoffe und wünsche mir, dass das so weiter geht.“



Volle Reihen und Segenswünsche beim Jahresanfangsgottesdienst in der Liebfrauenkirche Bautzen

Jahresanfangsgottesdienst „ICH und DU, das sind WIR: Malteser“

DIÖZESEN. „Wir alle sind Teil eines großen Puzzles und ergeben nur zusammen ein wunderbares und schönes Bild.“ Unter diesem Leitgedanken hat Kaplan Przemek Kostorz, Diözesanseelsorger der Malteser, den Jahresanfangsgottesdienst der Malteser aus den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz gestellt. Gemeinsam haben die Malteser am 18. Januar den Jahresanfangsgottesdienst in Bautzen gefeiert. Mehr als hundertfünfzig Malteserinnen und Malteser beider Diözesen kamen unter dem Titel „ICH und DU, das sind WIR: Malteser“ zusammen, um neue Mitarbeitende in der Dienstgemeinschaft willkommen zu heißen und gleichzeitig Gott für alles Gute des vergangenen Jahres zu danken und um seinen Segen für das kommende Jahr zu bitten. Dies war

der zweite gemeinsame Jahresanfangsgottesdienst der Malteser in Sachsen, Südbrandenburg und Ostthüringen. Fand der Gottesdienst im vorherigen Jahr noch per Live-Stream statt, konnten in diesem Jahr alle in live gemeinsam feiern und kamen trotz widriger Wetterbedingungen zahlreich in die Bautzener Liebfrauenkirche.

„Malteser ist man nie allein“ und so war das Puzzle das Leitmotiv des Gottesdienstes. In seiner Predigt hat Kaplan Przemek Kostorz das sehr anschaulich anhand des Körpers mit den vielen Gliedern verdeutlicht (nach der Lesung 1 Kor 12). Nur zusammen ergeben wir ein wunderbares und schönes Bild. „Für das Einzelteil und jeden einzelnen ist es aber wichtig, dass sich erst, wenn wir die passenden Nachbar-teile gefunden haben, das Gesamtbild ergibt. Ein Puzzleteil, das alleine bleibt, ergibt keinen Sinn. Es ist aber eine trös-

tende Botschaft, dass es für jeden von uns immer viele Nachbarn gibt die genau zu einem passen. In unserem gemeinsamen Tun bin ich nicht allein.“ Er stellte allen Anwesenden die Frage, ob jede und jeder für sich einen Platz gefunden habe. Nicht der Platz in der Kirchenbank war gemeint, obwohl die Kirche bis in die letzten Reihen gefüllt war. Vielmehr bezog er sich darauf, dass alle Malteserinnen und Malteser diese Frage ständig begleitet, ob jeder Mensch einen Platz für sich hat. „Dass es uns wichtig ist, dass alle für die wir mit unseren Diensten da sind, das Gefühl haben, bei uns richtig zu sein. Dass sie sich bei uns gut aufgehoben und sicher fühlen. Denn erst wenn diese Menschen, für die wir im Haupt- und Ehrenamt tätig sind, ihren richtigen Platz gefunden haben, ist das Bild der Malteser komplett.“

Rund 25 neue Mitarbeitende ließen sich an diesem Abend segnen. Stellvertretend für alle neuen Mitarbeitenden wurden sie herzlich in der Dienstgemeinschaft willkommen geheißen. Musikalisch untermalt wurde der Gottesdienst von Chor der Bautzener Malteserinnen und Malteser sowie Therese Reimers (Violine) und Norbert Arendt (Klavier).

Herzliche Einladung zum Oasentag „Ein Perspektivwechsel“

Wann? Am 22. Juni 2023

Wo? Im Kloster Wechselburg

In den vergangenen Jahren duften wir zwei Oasentage erleben, bei denen Mitarbeitende aus allen Bereichen, Einrichtungen, Diensten und Wachen unserer beiden Diözesen einen gemeinsamen Tag genießen konnten. Auch 2023 soll es wieder einen Tag mit den verschiedensten Oasenangeboten geben.

Es erwarten Sie im wahrsten Sinne des Wortes kleine Auszeiten und Pausen für jeden Geschmack. Naturverbundene können sich auf einen Spaziergang durch den Klosterpark mit Kräutergarten freuen oder Ruhe beim Bogenschießen im Klostergelände finden. Sportbegeisterte können sich beim Volleyball auspowern oder Wikingerschach spielen. Entspannung vom Alltag bietet das Lach-Yoga und für Kreative wird es ein Angebot zu Filzen geben. Weiterhin bieten wir für Sangesfreudige das gemeinsame Singen von bekannten und neuen Liedern.



VIDEOTIPPS FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT AM ARBEITSPLATZ

In der Malteser Welt gibt es bereits viele nachhaltige Bemühungen, das reicht von der Wildblumenwiese bis zur Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Regionen Nordost und Nordwest haben bei ihrem letzten Treffen kleine Videotipps für nachhaltige Maßnahmen am Arbeitsplatz zusammengestellt. Darin verraten sie, was sie in ihrem Bezirk bereits umsetzen und wieviel CO2 das einspart. Das Video dient als Inspiration für andere Standorte und macht Mut, auch mit kleineren Maßnahmen einfach loszulegen.



Hier der Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=v9TrJVxTAHI>

Anschauen lohnt sich!

KLIMARETTER-LEBENSRETTER

Das neue Jahr ist schon fast zu einem Viertel vorbei – doch wie sieht es bei jedem einzelnen von uns mit den CO2-Einsparungen aus? Macht ihr schon bei der Aktion Klimaretter-Lebensretter mit? Noch nicht? Dann jetzt bitte gleich anmelden:



<https://klimaretter-lebensretter.co2-app.de/>

Aktionen im April: „Bewusst einkaufen: „auf Bio umsteigen“ und „Verpackungsmüll vermeiden“.

Macht mit für ein grünes Jahr 2023!

Ansprechpartner für den Bereich Nachhaltigkeit in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz ist Heiko Szirbek.

Kontakt: Telefon +49 (0) 355 58420-26

E-Mail Heiko.Szirbek@malteser.org



Eigene Ladestationen für die Dienststellen Gera und Meißen sorgen für große Freude

Elektromobilität für Gera und Meißen

GERA/MEIßEN. Die Malteser setzen auf E-Mobilität und Nachhaltigkeit. Seit April letzten Jahres ist der Hausnotruf in Gera und Meißen mit Elektrofahrzeugen unterwegs. Fast ein Jahr lang wurden die Fahrzeuge ausgiebig getestet und für alltagstauglich befunden. Dank der Unterstützung durch das WELL-Team gibt es nun eine eigene Ladeinfrastruktur in beiden Orten. Die Dienststellen in Gera und Meißen freuen sich jetzt über eigene Ladesäulen, direkt am Malteser Standort. So ist es möglich die E-Mobile für den Hausnotruf, direkt an der Dienststelle zu laden und die Elektrofahrzeugflotte weiter auszubauen.

Rubrik Ehrenamt | Miteinander Malteser

Zweite Ortsbeauftragtentagung in Dresden

DIÖZESEN. Am 4.2.2023 fand die zweite Ortsbeauftragtentagung der Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz statt. Es trafen sich gemeinsam mit den Diözesanleitungen die Beauftragten Stephanie von Aretin (Ortsbeauftragte Gliederung Leipzig), Dr. Peter Göbel (Ortsbeauftragter Gliederung Dresden), Monika von Breitenbuch (Ortsbeauftragte Gliederung Altenburg) und Anne Olbrisch (Ortsbeauftragte Gliederung Görlitz). Ziel der Tagung war der Austausch der ehrenamtlichen Ortsbeauftragten untereinander und die gemeinsame Weiterentwicklung der Ausführung der Ämter. Die Referentinnen des Sozialen Ehrenamt, Hospizarbeit und Pastoral stellten zudem ihre Fachbereiche vor, um den teilweise noch sehr neu im Amt stehenden Ortsbeauftragten hier tiefere Einblicke zu verschaffen.

Allgemeines Resümee des gemeinsamen Tages: Sehr informativ, bereichernd und für die Arbeit in den Diensten auf Ortsebene sehr gewinnbringend.

Die nächste Beauftragtentagung ist für den 21. Oktober bereits fest geplant.

Ein besonderes Ehrenamt: Sanitätsdienst in Mejugorje

Am Palmsonntags-Wochenende 2023 ist es wieder so weit: Der Sanitätsdienst der Malteser in Medjugorje startet. Von Palmsonntag bis Ende Oktober haben Pilger und einheimische Leute die Möglichkeit in der Notfallambulanz medizinische Hilfe zubekommen, ein nettes Gespräch zu führen oder was auch immer sie bedrückt loszuwerden. Im vergangenen Jahr durf-



Diözesanleitung, Ortsbeauftragte und Referent*innen bei der Ortsbeauftragtentagung



Matthias und Thomas beim Einsatz in Mejugorje

ten zwei Notfallsanitäter aus Sachsen die Saison eröffnen. Matthias und Thomas, durften endlich wieder reisen, in ein Land voller Gegensätze, einer wunderschönen Landschaft und einer beeindruckenden Spiritualität. Drei Jahre waren vergangene seit ihrer letzten Reise nach Medjugorje der viel bekannte römisch-katholischer Wallfahrtsort, in der Region Herzegowina. Groß war die Wiedersehensfreude, als wäre nur eine kurze Zeit vergangen. Viele bekannte Gesichter treffen sich in der Ambulanz, ein Ehrenamt, das verbindet und die Helferinnen und Helfer immer wieder zurück zieht an diesen besonderen Ort.

Weitere Informationen unter:
www.malteser.de/medjugorje

„Malteser zahlen Inflationsausgleich“

Ab dem 26. Oktober 2022 können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ihren Beschäftigten steuer- und abgabenfrei einen einmaligen Betrag bis zu 3.000 Euro gewähren. Das sieht die sogenannte Inflationsausgleichsprämie vor, die die Bundesregierung auf den Weg gebracht hat und der Bundestag und Bundesrat zugestimmt haben. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Malteser Landesgeschäftsführer Danny Effenberger freut sich sehr, dass die Malteser diese Möglichkeiten auch nutzen und gemeinsam mit der Mitarbeitervertretung (MAV) eine Vereinbarung zur Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie gefunden wurde. In den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz mit den Bezirken Lausitz, Dresden und Rettungsdienst Sachsen ist es damit gelungen eine wirtschaftlich vertretbare Regelung für die Auszahlung zu finden. Der erste Teilbetrag wird bereits kurzfristig mit der Gehaltsabrechnung im März 2023 ausgezahlt werden. Ein zweiter folgt mit der Gehaltsabrechnung im Januar 2024. Mit der raschen Umsetzung sind die Malteser Vorreiter in Sachen Inflationsausgleichszahlungen.

Neujahrssegnen für die Malteser

DIÖZESEN. „Das C+M+B“ sowie die dazugehörige Jahreszahl steht über vielen christlichen Gebäuden sowie Tür- und Büroeingängen und bedeutet Christus Mansionem Benedicat. Aus dem lateinischen übersetzt heißt das: Christus segne dieses Haus. Durch diesen Segenswunsch soll das Haus und alle Menschen, die aus und ein gehen und da wohnen, unter dem Segen und Schutz Gottes stehen. Sich beschützt und begleitet fühlen durch den dreieinen Gott – dafür stehen auch die drei Kreuze im Segen. Manchmal wird C+M+B auch mit den Namen der heiligen drei Könige übersetzt: Caspar, Melchior, Baltasar. Diese Namen entstanden aus dem christlichen Brauchtum der Kirche jedoch ohne Nachweis, ob die Könige tatsächlich so hießen.

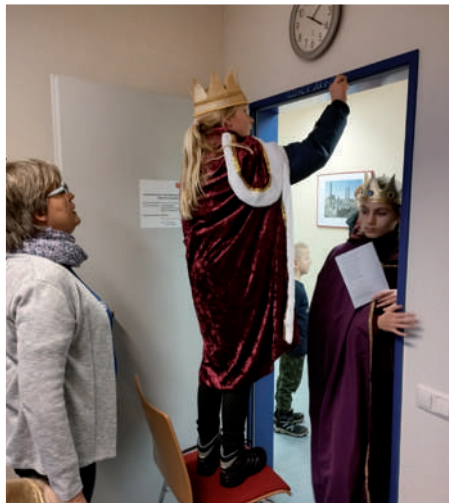
Anfang des Jahres wurde wie jedes Jahr der Segen Gottes auch zu den Malteser in die Dienststellen und Rettungswachen gebracht.

Am 3. Januar kam der Chemnitzer Probst Benno Schäffel zu den Maltesern in die Dienststelle in Chemnitz, um die Räumlichkeiten zu segnen. Es war es ein willkommener Anlass für eine gemütliche und vor allem fröhliche gemeinsame Mittagstunde, sodass die Mitarbeitenden auf allen Ebenen gestärkt ins neue Jahr gehen können. In der Geschäftsstelle Dresden haben die Malteser am 6. Januar Kaplan Przemek Kostorz, Diözesanseelsorger der Diözese Dresden-Meißen empfangen. Nach einem fröhlichen, gemeinsamen Frühstück konnten im Anschluss alle interessierten Mitarbeitenden im Foyer dabei sein, um in lockerer Runde gemeinsam zu singen, den Segen zu empfangen und diesen anschließend in ihre Büros zu tragen. Am Nachmittag reiste Kaplan Kostorz in die Rettungswache Freiberg, um dort die Wache und alle die dort ein und aus gehen zu segnen. Auch die Büroräume in Altenburg wurden gemeinschaftlich

gesegnet. In Cottbus kamen traditionell die Sternsinger in die Dienststelle, um zu singen und den Segen zu bringen. Auch die Räume des Ambulanten Hospizdienst in Luckau bekamen Besuch von den Sternsängern. Am 05. Januar waren die

Sternsinger vor Ort und haben die Räume für das Jahr gesegnet.

Behütet und beschützt gehen nun die Malteser in dieses neue Jahr.



Abschluss des Grundkurs Trauer

DIÖZESEN. Trauer ist die natürliche Reaktion eines Menschen auf einen Verlust und ergreift Leib, Seele und Geist, sie hat Auswirkungen auf alle Ebenen unseres Daseins. Es gibt kein Leben ohne Trauer - sie ist eine Grunderfahrung unseres menschlichen Lebens. Aus diesem Verständnis heraus gibt es in allen ambulanten Hospizdiensten unserer Diözesen neben der ehrenamtlichen Begleitung Sterbender und ihrer Zugehörigen auch verschiedene Angebote der Trauerbegleitung wie (Einzel-) Gespräche, Trauergruppen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen, offene Angebote im „Trauercafé“ oder „Lebenscafé“, gemeinsame Trauerspaziergänge und weitere Angebote. Alles unter Anleitung und Begleitung dafür qualifizierter Trauerbegleiterinnen und -begleiter dient dieses Angebot als Unterstützung für Trauernde und als lebendiger Baustein einer Abschiedskultur in unserer Gesellschaft.

Um sich für die Trauerarbeit weiterzualifizieren, haben vom 23.09. bis 10.12.2022 zwölf Haupt- und Ehrenamtliche aus den Ambulanten Hospizdiensten der beiden Diözesen am GK „Trauernde Erwachsene begleiten“ teilgenommen. Die Kursinhalte wurden unter der Leitung von Daniela Berg aus Potsdam weit mehr als theoretisch behandelt, sondern auf dem Hintergrund eigener praktischer Erfahrungen und dem persönlichen Erleben reflektiert und vertieft. Wie fröhlich und humorvoll die Gruppe die Zusammenarbeit erlebt hat, mag manchen erstaunen.... Beim Kursabschluss am 9. + 10. Dezember gestaltete die Gruppe u.a. ein kreatives und bewegendes Abschlussritual - aus einem Haufen zerborstener, scharfkantiger Scherben wurde gemeinsam ein neues, von den Spuren des Verlustes gezeichnetes und zugleich hoffnungsvolles Bild zusammengesetzt. Unausgesprochene, auf



Seifenblasen zum Kursabschluss des Grundkurs Trauer

kleinen Zetteln notierte Worte und Wünsche konnten als Rauch und begleitet von schillernden, lichten Seifenblasen in den winterlichen Himmel aufsteigen.

Wir gratulieren den 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Kursabschluss 2022 und freuen uns, dass sich so viele Menschen auch in den Trauerangeboten der Hospizdienste engagieren möchten! Ein nächster Kurs wird im Herbst 2023 beginnen und stößt wieder auf sehr großes Interesse.

Warum auch digitales Trauern tröstet

DIÖZESEN. In Zeiten der Digitalisierung wird auch das Thema Trauer neu gedacht. Ein Bundesprojekt der Malteser entwickelt sich auch in den Regionen Nordost und Nordwest mit großem Erfolg. Es trifft auf die Bedürfnisse der trauernden Menschen. Wie im realen Leben gibt es verschiedene Räume für die Trauerbewältigung – in diesem Fall alles digital. Im Inforaum werden hilfreiche Tipps rund um das Thema Trauer und den Umgang

mit Trauernden gegeben. Ein Erinnerungsraum bietet trauernden Menschen die Möglichkeit, Erinnerungen und Gefühle mit Angehörigen und Freunden auszutauschen. Und dann gibt es noch die persönliche schriftbasierte Online-Mail-Beratung. Zusammen bieten diese drei „Räume“ einen individuellen, geschützten Raum für die Trauer, zeitlich und örtlich unabhängig und barrierefrei erreichbar.

Als hauptamtliche Koordinationskräfte für die Online-Trauer-Beratung der Malteser sind Mechthild Rebbelmund für die



Region Nordwest und Claudia Freitag für die Region Nordost seit letztem Jahr an Bord. Weil die Elbe diese beiden Regionen durchfließt, „malen“ die beiden das Bild, sich als Lotsinnen für das Projekt und für die Ehrenamtlichen zu verstehen. Die Zeichen der Zeit zu erkennen und darauf mit innovativen Projekten zu reagieren, war auch ein Grund für die Projektentwicklung. „Vor allem aber ist Via. Trauer neu denken ein logischer Auftrag aus der Grundhaltung bei uns Maltesern: Wir sind da, wo Menschen uns brauchen. Die Anliegen der trauernden Menschen sind unsere Navigation“, beschreibt Claudia Freitag die Motivation der Projektgestalterinnen.

Eine Besonderheit des Projektes ist, dass Trauernde nicht an Termine und Orte gebunden sind und sich auch anonym an die Beratung wenden können. „Wir begleiten die Menschen dabei, ihren eigenen Trauerweg zu gehen, geben Impulse und

informieren über (auch analoge) Angebote und Möglichkeiten. Trauernde Menschen sind die Expertinnen und Experten ihres Lebens und auch für ihre Trauer – das bestärken, wertschätzen und respektieren wir“, so die Koordinatorinnen.

Sich Gedanken, Sorgen und Nöte von der Seele schreiben zu können und am anderen Ende jemand zu haben, der diese liest und Anteil nimmt, gibt Trauernden Trost und Sicherheit. Sie haben ein eigenes „Logbuch des Trauerweges“ und können so jederzeit ihren Beratungsprozess nachvollziehen. Sowohl die eigenen Gedanken als auch die Impulse und Anregungen des Trauerbegleiters sind so über Wochen und Monate nachlesbar. „Das digitale Projekt trifft den Nerv der Zeit und orientiert sich an den Bedürfnissen von trauernden Menschen. Dies zeigt auch die wachsende Nachfrage“, resümiert Mechthild Rebbelmund. „Waren es im Jahr 2021 insgesamt 660 Trauernde, die sich gemeldet haben, konnten die Malteser im Jahr 2022 deutschlandweit 1.300 Menschen auf ihrem Weg der Trauer schreibend und lesend begleiten.“

Da der ehrenamtliche Einsatz online stattfindet und zeitlich flexibel ist, lässt er sich gut mit Beruf und Familie vereinbaren. Die Ehrenamtlichen können daheim oder unterwegs aktiv sein. Aufgrund der starken Entwicklung des Projektes werden in den Regionen Nordost und Nordwest noch Ehrenamtliche für dieses digitale Projekt gesucht.

Weitere Infos und Kontakt:

Claudia Freitag, Nordost:

claudia.freitag@malteser.org

www.via-trauerbegleitung.de



Kerzen für die Verstorbenen bei der Gedenkandacht in Luckau



Gesellige Weihnachtsfeier beim Ambulanten Hospizdienstes Plauen



Aussendung der neuen Hospizhelferinnen



Warme Kleidung für die Tafel in Luckau

Gedenkandacht für begleitete Verstorbene und Trauernde

LUCKAU. Einmal im Jahr gedenken die Malteser in Luckau in guter Tradition aller Verstorbenen, die durch den ambulanten Hospizdienst der Malteser begleitet wurden. Am 14. November 2022 hat der Hospizdienst in Luckau alle Angehörigen und Freunde zum Thema „Vergiss mein nicht“ eingeladen den Verstorbenen gemeinsam zu gedenken. In der Kapelle der Nikolaikirche, wurde unter dem Symbol des Vergissmeinnichts dieser gedacht. Am Ende der Veranstaltung durften sich alle eine Pflanze und Kerze mit nach Hause nehmen. Begleitet wurde die Gedenkandacht von Pfarrer Martin Meyer, der Malteser Diözesanoberin Beatrix Gräfin zu Lynar, dem Bürgermeister Gerald Lehmann, dem Team der SAPV der AWO und Ehrenamtlichen des Ambulanten Hospizdienstes. Im Anschluss konnten alle noch etwas Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen erleben und in der gemeinsamen Erinnerung Trost finden.

Weihnachtsfeier Plauen

PLAUEN. Am 01. Dezember 2022 fand die Weihnachtsfeier für die Ehrenamtlichen des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser in Plauen, nach langer, pandemiebedingter Pause endlich wieder statt. Alle Anwesenden trafen in freudiger Erwartung auf gute Gespräche, das persönliche Wiedersehen und nicht zuletzt mit Appetit auf ein leckeres Abendessen in einer Gaststätte in Plauen ein. Die Koordinatorin Denise Lanitz bedankte sich bei allen herzlich für ihren Einsatz in der Hospiz- und Trauerarbeit und betonte u.a. wie wichtig die ehrenamtliche Tätigkeit in diesem besonderen Bereich für die Gesellschaft ist. Zum Ausdruck brachte sie die Hoffnung, dass die Anwesenden ihrem Ehrenamt treu bleiben und durch ihr Handeln weitere Menschen animieren, sich ebenfalls dieser Aufgabe zu widmen. Ein Highlight dieses wunderbaren Abends war das von der Ehrenamtlichen Uta Fielitz mitgebrachte „Märchenrätsel“, bei dem selbst sattelfeste Märchenkennner ganz schön ins Grübeln kamen. Es wurde herzlich gelacht, gab ab aber auch einen intensiven Austausch über aktuelle Themen und so gestaltete sich der Abend kurzweilig.

Sendung neuer Hospizhelfer

HOYERSWERDA. In einer berührenden Andacht am 18. November haben die Malteser in Hoyerswerda in der Katholischen Kirche „St.Thomas Morus“ in Hoyerswerda den Verstorbenen gedacht. Eingeladen waren die Hospizhelfer und Angehörigen um sich gemeinsam zu erinnern und ihrer Lieben zu gedenken. In diesem Rahmen wurden dieses Mal 10 neue Hospizhelferinnen und Hospizhelfer in ihren Dienst gesandt. Sie hatten im Laufe des Jahres ihren Qualifikationskurs zum Hospizhelfenden absolviert und erfolgreich abgeschlossen.

5. Lichterfest in Dresden Pieschen.

DRESDEN. Mit 600 Lichtern haben die Akteure des Netzwerkes für Seniorenarbeit in Pieschen in diesem Jahr wieder den Leisniger Platz in Dresden in einem warmen Licht scheinen lassen. Unter freiem Himmel und in festlicher Atmosphäre wurde am 7. Dezember ein kleines Kulturprogramm mit Chor, Gedichten und Bläserkonzert, dargeboten. Glühwein und Kinderpunsch, Stollen und Gebäck sorgten neben den vielen Lichtern für eine gemütliche Atmosphäre.

Das Netzwerk für Seniorenarbeit in Pieschen und viele ehrenamtliche Helferinnen

und Helfer organisieren das Fest. Zum Netzwerk gehören die Seniorenberatung der Landeshauptstadt Dresden, das Begegnungs- und Beratungszentrum Trachenberge der Volkssolidarität Dresden, das Seniorenzentrum „Impuls“ des DRK Kreisverbands sowie weitere Akteure wie die Malteser, die sich für die Belange älterer Menschen im Stadtteil Pieschen engagieren.

Momente der Nähe

LUCKAU. An der Aktion „Momente der Nähe“ 2022 hat sich auch der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser in Luckau beteiligt. Mit Unterstützung der AWO Tagespflege in Luckau und dem Seniorenzentrum an der Werste wurde fleißig gestrickt und warme Sachen wie Schals, Mützen und Socken gesammelt. Diese wurden am 19. Dezember pünktlich zu Weihnachten an die Tafel in Luckau übergeben.



Neujahrsempfang des BBD in Leipzig

Neujahrsempfang Besuchs- und Begleitungsdienst

LEIPZIG. Nach langer Pause wurde am Samstag, den 04. Februar in die Cafeteria der Malteser Dienststelle in Leipzig zum Neujahrsempfang eingeladen. Die Damen und Herren aus dem Besuchs- und Begleitdienst erschienen mit ihren ehrenamtlichem Helferinnen und Helfer und waren eingeladen eigene leckere Kuchenkreationen mitzubringen. Es gab noch eine kleine Überraschung! Der Chor Singen-mit-Herz war als musikalischer Darbietung eingeladen. Rund 15 Sängerinnen und Sänger haben für die Gäste gesungen und alle Anwesenden motiviert mit zu machen! Es war ein sehr gelungener Nachmittag und alle gingen freudig mit vollen Bäuchen nach Hause!



Gemeinsame Auftaktveranstaltung des 3. Einsatzzuges in Annaberg-Buchholz

Gemeinsames Engagement im KatSchutz

ANNABERG-BUCHHOLZ. Zum Jahresauftakt des 3. Katastrophenschutz Einsatzzuges fand am 14. Januar eine Versammlung in Annaberg-Buchholz statt. Unter der Initiative der Führungskräfte des DRK Ortsverbandes Annaberg-Buchholz und des Malteser Hilfsdienstes Dienststelle Annaberg-Buchholz sowie des Sachgebiets Katastrophenschutz vom Erzgebirgskreis wurde zu den Themen des vorangegangenen Jahres und zu den anstehenden Herausforderungen informiert. Dank des gemeinsamen Engagements des DRK und der Malteser bleibt der Einsatzzug am Standort Annaberg-Buchholz auch weiterhin einsatzfähig. Bei der Versammlung konnten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus den beiden Hilfsorganisationen sich gegenseitig Kennenlernen austauschen. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hilfsorganisationen funktioniert gut, zukünftige Herausforderung bleibt dennoch die personelle Besetzung der verschiedenen Funktionen auch in doppelter Anzahl.

MiFu-Flyer in der Bäckerei

CHEMNITZ. Vor genau einem Jahr startete das Projekt Miteinander-Füreinander, in deren Rahmen ein Besuchs- und Begleitungsdienst, ein KulTourbegleitdienst sowie verschiedene Seniorentreffs für die Chemnitzer Bevölkerung entwickelt werden.

Mit dem Aufbau unserer Angebote wurde deutlich, wie bedeutsam pressewirksame Aktivitäten sind. Durch eine breite Kommunikation und intensive Vernetzungsarbeit berichteten in Chemnitz im vergangenen Jahr regelmäßig 12 Stadtteilzeitungen mit Presseartikeln zum Besuchs- und Begleitungsdienst. Daneben fanden Präsentationen und Projektvorstellungen im Seniorenbeirat der Stadt, dem Seniorensozialamt, der Chemnitzer Ehrenamtsbörse, in Kirchgemeinden sowie im Rahmen des Seniorenkollegs der Technischen Universität Chemnitz mit über 400 Teilnehmern statt.

Und genau diese intensive Öffentlichkeitsarbeit trägt Früchte. Mittlerweile fanden sich im Rahmen des Projektes sieben Besuchspärchen zusammen. Zusätzlich sind weitere Seniorentreffs in Planung unter anderem in einer Cafeteria einer Chemnitzer Pflegeeinrichtung.

„Manchmal sind die Wege auf denen Pressevertreter auf uns aufmerksam werden bunt und vielfältig, berichtet Maria Löbel, die Projektkoordinatorin“. Aufgrund eines ausgelegten Informationsflyers in einer Bäckerei, wurde die Redaktion der Chemnitzer Freien Presse auf das Projekt aufmerksam. Schließlich kamen die Vertreter mit samt dem Fotografen in der Chemnitzer Dienststelle vorbei und

interviewten Maria Löbel, rund um das Thema Einsamkeit und deren Folgen. Frau Löbel verdeutlichte, welchen Stellenwert regelmäßige Besuche und damit die Teilhabe am Leben haben, da viele Chemnitzer Menschen von Einsamkeit im Alter betroffen sind.



Maria Löbel koordiniert das Miteinander-Füreinander Projekt in Chemnitz

Malteser lokal | Neuigkeiten aus den Standorten

Lebensretter auf der KarriereStart 2023

DRESDEN. Sie haben fleißig reanimiert, aus ihrem Alltag berichtet und die jungen Messe-Besucher neugierig gemacht: Zahlreiche Azubis aus den Rettungswachen und ihre Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen waren vom 20. bis 22. Januar 2022 auf der Messe KarriereStart in Dresden vertreten. Sie zeigten den jungen Menschen anhand von Übungspuppen und Erste-Hilfe-Equipment, wie sie Leben retten, und beantworteten alle Fragen rund um den Beruf, um Schulabgängern und Weiterbildungsinteressierten aus erster Hand zu berichten, was es bedeutet, Notfallsanitäter oder -sanitäterin zu werden. Zur Messe kamen insgesamt 36.000 Besucher und 540 Aussteller. Sie zählt zu den bedeutendsten Bildungs- und Jobmessen Sachsens.

Neues Frauen-Sprachcafé im Stadtteilprojekt Gorkistr. 120

LEIPZIG. Seit November 2022 ist das Stadtteilprojekt Gorkistraße 120 um ein Angebot reicher. Jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr findet nun das Frauen-Sprachcafé statt. Neben der Deutschnachhilfe für Erwachsene, die jeden Dienstagnachmittag stattfindet, können die Malteser dank der engagierten Ehrenamtlichen nun zwei wöchentliche Deutschlerngruppen anbieten. Der Hintergrund für das neue Angebot im Vormittagsbereich ist, dass viele Frau-

en die Deutschnachhilfe am Nachmittag aufgrund der Kinder und Abholzeiten in Schule und Kitas nicht wahrnehmen können. So ist es zumindest einigen Frauen möglich, einmal in der Woche in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Keksen ein wenig Deutsch zu sprechen oder schwierige Kommunikationssituationen wie am Telefon oder in der Arztpraxis zu üben. Das Angebot wird von drei Ehrenamtlichen geleitet, von denen zwei ihren Weg ins Ehrenamt über die Universität Leipzig gefunden haben. Studierende können das Schlüsselqualifikationsmodul „Integrationsarbeit im Ehrenamt“ belegen und bekommen dann ihren ehrenamtlichen Einsatz für das Studium angerechnet. Die Mitarbeitenden der Gorki120 freuen sich, dass die Ehrenamtlichen auch über das Modul hinaus weiterhin im Malteser Integrationsdienst engagiert bleiben wollen!

Neue Perspektive im Gewaltschutz

DRESDEN. Bis zum 01. Februar unterrichtete die Sozialpädagogin (M.A.) Jenny Braun als Fachlehrerin noch an einem Berufsschulzentrum für Sozialwesen angehende Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialassistentinnen und Sozialassistenten, nun steht sie an der Seite von Uta Maria Sandhop im Projekt der DeBUG und übernimmt die Aufgaben von Frau Lechner. Als ehemalige Leitung eines offenen Kinder- und Jugendtreffs, Mitarbeiterin im Kinder- und Jugendnotdienst,



Uta Maria Sandhop (links) und Jenny Braun

sowie als pädagogische Leitung der Mutter-Kind-Wohngruppe der JVA Chemnitz, erarbeitete sie in der Vergangenheit bereits verschiedene Schutzkonzepte. Die langjährige Mitarbeiterin in Sozialforschungsprojekten wird dem diesjährigen Schwerpunkt -die bisherige Umsetzung des Gewaltschutzes zu evaluieren- zugutekommen. Die mannigfaltigen praktischen Erfahrungen werden vielleicht auch neue Perspektiven in den diesjährigen Fachtag bringen. Dieser ist zweiter Schwerpunkt der Arbeit im Projekt der Multiplikatorinnen für Gewaltschutz und ist für den 26. September geplant.

EUTB®- Ein neues Angebot in Cottbus

COTTBUS. Es ist soweit... Nach ein paar Monaten Vorbereitungen eröffnet am 1. März 2023 auf der Straße der Jugend 33 in Cottbus eine Beratungsstelle für Teilhabeberatung. Unter dem Dach der Malteser in Cottbus soll die neue EUTB organisiert, durchgeführt und weiterentwickelt werden. Aber was genau bedeutet EUTB?

Die Ergänzende Unabhängige Teilhabe Beratungsstelle (EUTB) ist ein kostenloses, niederschwelliges Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung sowie für deren Angehörige. Dafür bieten die Malteser unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten an: sei es in dem

Büro Straße der Jugend, im Beratungsraum bei dem Malteser Stift Mutter Teresa, Online oder telefonisch, stehen die zwei neuen Mitarbeitenden Herr Petry und Frau Zollweger für alle Menschen mit offenen Fragen zum Thema Teilhabeberatung bereit.

Eine Besonderheit in diesem Projekt ist der Ansatz des Peer-Counseling, anders gesagt laufen die Beratungen unter dem Motto „Beratung von Betroffenen für Betroffene“. In diesem Sinne liegt einer der Schwerpunkte der neuen Beratungsstelle bei der Beratung von Menschen mit Blinden- und Sehbehinderung. Zukünftig sollen Ehrenamtliche die Beratenden unterstützen. Besonders erwünscht ist der Einsatz von Ehrenamtlichen, die mit ihren Erfahrungen die Beratung bereichern können.

Unser Team kann u.a. zu folgenden Themen und Fragen beraten:

- Schulbegleitung, Teilhabemöglichkeiten im Schulsystem
- Übergang von Schule zu Beruf
- Zur gesellschaftlichen Teilhabe im Alter
- Bei der Stellung von Anträgen

Dieses Angebot wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Die Förderung soll sich bis Ende 2030 strecken. Während des Gesamtprojekts wird unser Team unterstützt durch die Fachstelle Teilhabeberatung. Besonders bereichernd ist auch die Netzwerkarbeit mit anderen Akteuren der EUTB® im Land Brandenburg sowie mit Beratungsstellen von Malteser (Thüringen und Sachsen-Anhalt).



Malteser Rettungsdienst auf der KarriereStart 2023





Freude über die Kleiderspende für die EA Schkeuditz



Neue Sanitätsstation in der EA Dölzig/Schkeuditz

Großspende Kleidung für die Erstaufnahmeeinrichtung

DÖLZIG/SCHKEUDITZ. Die Textil-Großhandelsfirma SHEIN hat der Malteser Erstaufnahmeeinrichtung in Schkeuditz bei Leipzig Anfang Februar eine Sachspende von 2.000 Stück neuer Bekleidung übergeben. Regelmäßig kommen neue Bewohner in der Erstaufnahmeeinrichtung an, oftmals mit wenig Gepäck und nicht witterungsentsprechend gekleidet. Da war die Freude über die gespendete Kleidung groß, die ganz nach dem gewünschten Bedarf der Malteser angeliefert wurde. Großspenden stellen in der aktuellen Lage, eine Seltenheit dar und die unregelmäßigen Kleinspenden variieren stark. 2.000 Teile neue Kleidung sorgen da, für eine besondere Überraschung für die Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft. Um sicherzustellen, dass die Spende, die größtmöglich Nachhaltigkeit erzielt, werden alle Einzelstücke personalisiert an Bewohner abgegeben. Die Hälfte der Kleiderspende werden die Malteser in die Notunterkunft nach Leipzig / Mockau

abgeben. Diese ebenso durch den Malteser Hilfsdienst betriebene Einrichtung, wurde im Mai 2022 durch ein Team von 46 Mitarbeitenden übernommen und bietet Platz für die Beherbergung von bis zu 800 Gästen. Auch die Notunterkunft in Mockau verfügt über eine Kleiderkammer, über welche ein Anteil der Spende dann an die bedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner ausgegeben werden.

Neueröffnung der Sanitätsstation

DÖLZIG/SCHKEUDITZ. Zum 21. Dezember konnte nach langer Planungs- und Bauphase, die neugestaltete und umfangreich ausgebaute Sanitätsstation / Separationsstation in der Aufnahmeeinrichtung Dölzig offiziell in Betrieb gehen. Die Aufnahmeeinrichtung verfügt nun über sechs Zimmer, mit bis zu 26 Bettplätzen für Erkrankte Geflüchtete ohne erweiterten Pflegebedarf.

Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde deutlich der Bedarf an Isolationsplätzen für leicht bis minderschwer Erkrankte,

oder via Auflage der Gesundheitsämter in Isolation unterzubringende Personen offenbar. Eine Herausforderung, besonders in einer Aufnahmeeinrichtung mit hoher Auslastung. Um für solche Szenarien besser vorbereitet zu sein, wurde in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen durch die Malteser als Betreiber, ein Konzept zum Vorhalt von Bettplätzen erstellt und umgesetzt.

Unter Umnutzung vorhandenen Raums, wurden binnen weniger Monate, sechs Patientenzimmer mit Nasszellen, eines davon Rollstuhlgerecht, zwei getrennt nutzbare Speisesäle bzw. Aufenthaltszimmer mit eigener Versorgung, zwei Lager, ein Stationszimmer und ein Behandlungszimmer in die bestehende Infrastruktur eingebaut. Zusätzlich wurde ein separat umfriedeter Außenbereich für Patienten geschaffen. Im Regelbetrieb wird die Versorgung durch Fachpersonal sichergestellt. Eine erweiterte oder intensivmedizinische Versorgung ist grundsätzlich nicht vorgesehen und erfolgt weiterhin durch die Krankenhäuser im Einzugs-

gebiet der Aufnahmeeinrichtung. Damit verfügt die Einrichtung Dölzig nun über bis zu 26 Bettplätze, die den Vorgaben der Gesundheitsämter entsprechende Separationen zulassen. Damit können jetzt Einzelpersonen, aber auch größere Familien oder Fluchtverbände zusammen, auflagengerecht untergebracht werden, ohne Einschränkungen für den Regelbetrieb der Einrichtung und der möglichen Übertragung von ansteckenden Krankheiten. Und die Betroffenen können in deutlich verbessertem Standard, bei Erkrankungen wieder genesen.

Die Station ist eine, aus der Erfahrung der zurückliegenden Jahre, nachhaltige und langfristige Verbesserung der Versorgungssituation für Asylsuchende.

Impuls

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“

(Offenbarung des Johannes 25,1)

„I have a dream.“ (Ich habe einen Traum.) Kein anderer Mensch als Martin Luther King hat mit diesem Satz die Gegenwart unserer Welt so nachhaltig geprägt.

Er spricht von seinem Traum in einer sehr schweren Zeit, in der die USA von Rassendiskriminierung und gelebter Menschenverachtung geprägt war. Es ging ihm in dieser Rede darum, seinem Land aufzuzeigen, was sich verändern muss und was neu werden muss, damit alle Menschen gleichberechtigt behandelt werden und alle die gleichen Rechte haben. Und er war kein Träumer, denn es hat sich seitdem bereits vieles verändert.

Träumen hat durchaus etwas mit Zukunftsaussichten, den Erwartungen, dass es anders wird, und der Sehnsucht nach Veränderung zu tun. Uns Menschen motiviert dabei oft die momentane Lebenssituation, welche uns davon träumen lässt, dass alles besser wird.

Beim Nachdenken über das Jahresthema der Malteser „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ möchte ich auch anfangen zu träumen. Weil in der Sehnsucht nach Gottes Reich zwischen Himmel und Erde wirklich viel neu werden muss:

- *Ich träume davon, dass kein Mensch meint, über einen anderen Menschen bestimmen zu dürfen.*
- *Ich träume davon, dass kein Mensch mit Hass in jeglicher Form sein Leben gestalten muss.*
- *Ich träume davon, dass Menschen keine Angst haben müssen vor dem Morgen und kein Leid erfahren im Heute.*
- *Ich träume davon, dass unsere lokalen und globalen Nachrichten geprägt sind von Friedensbotschaften.*

Dabei glaube ich daran, dass ich als Mensch zwischen Himmel und Erde mit meinem irdischen Leben dazu beitragen kann, diese Träume wahr werden zu lassen. Und ich glaube an Gott, der am Ende alles neu macht: Auch den Himmel und die Erde!

Darf ich fragen, wovon Sie träumen Sie? Schreiben Sie mir gern: silke.maresch@malteser.org



Silke Maresch,
Diözesanreferentin Malteser Pastoral

Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH
Bezirks- und Diözesangeschäftsstelle
Leipziger Straße 33
01097 Dresden

Spendenkonto:

IBAN DE26 3706 0120 1201 2260 11
BIC GENODED1PA7
Geldinstitut: Pax Bank Köln

Impressum

Herausgeber:
Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH
Leipziger Straße 33, 01097 Dresden

Verantwortlich: Danny Effenberger
Redaktion: Wiebke Waltemathe
Gestaltung: Stefan Hanusch

Bildnachweis: Die Rechte nicht gesondert
ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern
Stand: März 2023